

Johannes 14 (NGÜ)

11 Glaubte es mir, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist. Wenn ihr immer noch nicht davon überzeugt seid, dann glaubt es doch aufgrund von dem, was durch mich geschieht.

12 **Ich versichere euch:**

Wer an mich glaubt, wird die Dinge, die ich tue, auch tun; ja er wird sogar noch größere Dinge tun.

Denn ich gehe zum Vater,

13 **und alles, worum ihr dann in meinem Namen bittet, werde ich tun,** damit durch den Sohn die Herrlichkeit des Vaters offenbart wird.

14 **Wenn ihr mich in meinem Namen um etwas bitten werdet, werde ich es tun.**«

15 **»Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.**

16 Und der Vater wird euch ´an meiner Stelle` einen anderen Helfer geben, der für immer bei euch sein wird; ich werde ihn darum bitten.

17 Er wird euch den Geist der Wahrheit geben, den die Welt nicht bekommen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Aber ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

18 Ich werde euch nicht als hilflose Waisen zurücklassen; ich komme zu euch.

19 Nur noch kurze Zeit, dann sieht die Welt mich nicht mehr. Ihr aber werdet mich sehen, und weil ich lebe, werdet auch ihr leben.

20 An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und dass ihr in mir seid und ich in euch bin.

21 **Wer sich an meine Gebote hält und sie befolgt, der liebt mich wirklich. Und wer mich liebt, den wird mein Vater lieben; und auch ich werde ihn lieben und mich ihm zu erkennen geben.**«

Glaube fokussiert sich auf Jesus Christus

Glaube an Gott, indem du Jesus liebst!

1. Glauben zeigt eine riesige Wirkung.

Glaube fokussiert sich auf Jesus Christus. Glaube an Gott, indem du Jesus liebst!

Joh 14,11: **Glaube** mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so **glaubt** mir um der **Werke** selbst willen.

Joh 14,12: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich **glaubt**, der wird auch die **Werke** tun, die ich tue, und wird grössere als diese tun, weil ich zum Vater gehe.

Joh 14,13-14: Und was ihr bitten werdet **in meinem Namen**, das werde **ich tun**, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn.

Wenn ihr etwas bitten werdet **in meinem Namen**, so werde **ich es tun**.

Jesus ruft in Joh 14,11 zum Glauben auf. Die Apostel sollen auf Jesus vertrauen. Wenn sie damit überfordert sind, sollen sie ihm wenigstens um seiner Werke willen vertrauen.

Glaube! – Und du hast ein riesiges Potenzial!

Dann erklärt Jesus, welche grossartige Wirkung der Glauben an ihn haben wird. Die Apostel werden durch ihren Glauben die gleichen Werke tun, die Jesus tut, ja sie werden sogar noch grössere Werke tun! Das hört sich schlicht und einfach unglaublich an. Wie soll jemand grössere Werke tun als Jesus? Bedenken wir doch: Die Evangelien bezeugt nur *einen Teil* seiner Werke (Joh 21,25)!

Ich kann mir wirklich nicht vorstellen, dass ein Mensch grössere Werke tun könnte. Jesus' grösstes Werk ist es, dass er für unsere Sünden am Kreuz gestorben ist. Ein grösseres Werk kann es gar nicht geben! Aber ein Mensch könnte eventuell grössere Breitenwirkung entfalten, da er in der Regel viel länger wirken kann, als nur gerade drei Jahre, wie das bei Jesus der Fall gewesen ist.

Joh 21,25: *Es gibt aber auch viele andere Dinge, die Jesus getan hat, und wenn diese alle einzeln niedergeschrieben würden, so würde, scheint mir, selbst die Welt die geschriebenen Bücher nicht fassen.*

Glaube! – Und deine Gebete werden erhört!

Wenn gläubige Menschen durch ihren Glauben an Jesus auch eine enorme Breitenwirkung erzielen können, so sind letztlich doch nicht *sie* es, die wirken, sondern Jesus. Für ein solches Wirken dürfen wir *in seinem Namen* beten und bitten.

Wer etwas um eines Verstorbenen willen tut, tut es primär nicht für sich, sondern weil er weiss, dass dies dem Verstorbenen gefallen würde.

Wenn wir *in Jesus' Namen* beten, beten wir primär nicht für *unsere* Ideen, sondern suchen das, was *Jesus* gefallen würde.

Nun ist Jesus aber nicht tot. Er ist auferstanden und lebt – und *er* will wirken (Joh 14,13-14)! Der Schlüssel zu *seinem* Wirken in unserem Leben ist, dass wir so beten und bitten, wie Jesus beten und bitten würde.

Illustration: Auf meiner neu programmierten Homepage www.enneastar.ch habe ich mehrere Feedback-Formulare. Kaum habe ich diese online gestellt, kamen auch schon unerwünschte SPAM- bzw. Werbemails. Ich versuchte mit ein paar einfachen Tricks, solche Mails zu verhindern. Erfolglos. Schliesslich fragte ich mich: Was ist das Ziel dieser SPAM-Mails? Antwort: Sie wollen den Leser dazu bringen, eine gewisse Internetadresse aufzurufen. Jetzt wusste ich, was zu tun ist: Man darf im Textfeld der Feedback-Formulare keine Internetadressen mehr eingeben!

Nach ein paar Programmierübungen sind alle zufrieden: Die SPAM-Programme schreiben ihre Texte in meine Feedback-Formulare. Und ich bin zufrieden, weil diese Werbemails nicht mehr bei mir ankommen.

Natürlich brauchte es jetzt noch eine Warnung, dass Feedbacks mit Internetadressen (im Textfeld) nicht bei mir ankommen, damit BesucherInnen meiner Homepage, die mir vielleicht ein Feedback schreiben wollen, nicht enttäuscht werden.

Im Himmel scheint es ebenfalls ein Anti-SPAM-Programm zu geben. "SPAM-Gebete" wollen Gott dazu bringen, auf unsere egoistischen Absichten einzugehen. Solche Gebete werden "abgefangen" und bleiben wirkungslos. Der Himmel weiss natürlich, dass die Menschen eine Warnung brauchen, dass sie solche Gebete zwar abschicken können, diese aber nie ankommen werden. Eine solche Warnung gibt uns die Bibel zum Beispiel in Jak 4,2-3. In Joh 14,13-14 erklärt uns Jesus umgekehrt, was wir tun können, damit unsere Gebete auch wirklich erhört werden. Wir dürfen bzw. sollen *in seinem Namen* beten, das heisst also nach seinem Willen (siehe weiter oben). Unsere Gebete sollen sich demnach nicht um unsere egoistischen Lüste drehen, sondern sich an *dem* orientieren, was Jesus gefällt.

Jak 4,2-3: Ihr begehrt und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnt nichts erlangen; ihr streitet und führt Krieg. Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden.

Um sicher zu gehen, dass wir Menschen auch wirklich verstehen, welche Gebete im Himmel ankommen, hat uns Jesus ein Modellgebet gelehrt. Das "Unser-Vater"-Gebet zeigt uns, dass wir zuerst nach dem Reich Gottes trachten sollen. Alles andere wird uns dann hinzugefügt werden. Dieses himmlische Prinzip erklärt uns Jesus kurz nach dem Unser-Vater-Gebet (Mt 6,31-33).

Mt 6,31-33: So seid nun nicht besorgt, indem ihr sagt: Was sollen wir essen? Oder: Was sollen wir trinken? Oder: Was sollen wir anziehen? Denn nach diesem allen trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiss, dass ihr dies alles benötigt. Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden.

Genau so ist auch das "Unser-Vater"-Gebet aufgebaut. In ihm beten wir primär für das Königreich Gottes, sekundär dann um unsere Bedürfnisse (Mt 6,9-13).

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde Dein Name.

Dein [König-]Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

*Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.*

[Spätere Handschriften fügen hinzu:]

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

2. Glauben bedeutet Lieben.

Liebe Jesus!

*Joh 14,15-16: Wenn ihr mich **liebt**, so werdet ihr meine Gebote **halten**;
und ich **werde den Vater bitten**, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit,*

*Joh 14,21: Wer meine **Gebote hat und sie hält**, der ist es, der mich **liebt**;
wer aber mich **liebt**, wird von meinem Vater **geliebt** werden; und ich **werde ihn lieben** und mich selbst ihm offenbaren.*

*Joh 15,10: Wenn ihr meine **Gebote haltet**, [so] werdet ihr in meiner **Liebe** bleiben,
wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.*

Glauben kann sicher verschieden definiert und beschrieben werden. Jesus selbst setzt *Glauben* mit *Lieben* gleich (Joh 14,15.21). Wer an Jesus glaubt, liebt ihn. Glauben meint also *ein von Liebe geprägtes Vertrauen*.

Ein solcher Glaube bzw. ein solches liebevolles Vertrauen zu Jesus Christus ist nachweisbar, weil er/es eine ganz spezifische Wirkung zeigt. Wer nämlich Jesus liebevoll vertraut, hält seine Gebote (Joh 14,15.21).

Dieses "Halten von Jesus' Geboten" zeigt sich zuerst in einem heiligen Entschluss: Ich will auf Jesus vertrauen und ihm vertrauensvoll nachfolgen. Ich will ihm gehorsam sein.

Joh 6,28-29: Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

Diesen Entschluss könnten wir aber nicht lange in die Tat umsetzen. Hierzu sind wir viel zu schwach. Unsere Willenskraft genügt bei Weitem nicht, um Jesus nachzufolgen bzw. in seinen Geboten zu leben.

Jesus weiss um diese Schwachheit. Deshalb bittet er den Vater, dass er uns einen *anderen Beistand* gibt, der bis in die Ewigkeit bei uns bleibt (Joh 14,16). Jesus meint damit den Heiligen Geist.

Wenn Jesus in Joh 14,21 davon spricht, dass alle, die ihn lieben und sich deshalb an seinen Geboten orientieren, vom himmlischen *Vater* und von Jesus *geliebt* werden wird.

Hä? Geht nicht die Liebe des Vaters und des Sohnes unserer Liebe voran? Selbstverständlich (Joh 3,16)! In Joh 14,21 wird deshalb eine andere Liebe gemeint sein. Ich setze die hier erwähnte Liebe mit dem Empfang des Heiligen Geistes gleich, der uns Jesus offenbart und uns immer tiefer in die Liebe des himmlischen Vaters hineinführt (vgl. 1 Joh 2,12-14).

Vielleicht fragst du dich jetzt, was Jesus denn eigentlich mit *seinen Geboten* meint. Das kann man kaum erschöpfend beschreiben. Doch wir kennen *ein Gebot*, das ihm besonders wichtig ist und das wir deshalb besonders im Auge behalten sollten: Christen sollen einander lieben (Joh 13,34; 15,12; 1 Joh 3,23).

Joh 13,34: Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt.

Joh 15,12: Dies ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe.

1 Joh 3,23: Und dies ist sein Gebot, dass wir an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, wie er es uns als Gebot gegeben hat.

3. Glauben lebt mit dem Heiligen Geist.

Vertraue auf den Heiligen Geist!

Joh 14,17-20: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch.

Noch ein Kleines, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich: weil ich lebe, werdet auch ihr leben.

An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.

Jesus lässt seine Jünger nicht verwaist zurück. Die Apostel werden ihn wieder sehen. Das haben sie nach der Auferstehung auch tatsächlich. Doch Jesus kommt nach seiner Auferstehung zu den Aposteln, um bei den Apostel zu bleiben. Er lässt sie nicht verwaist zurück. Der Geist der Wahrheit wird bei ihnen bleiben und in ihnen sein.

Die Wahrheit ist eine Person: der Heilige Geist. Wir können heute den Auferstandenen zwar nicht so sehen, wie die Apostel ihn gesehen haben. Doch der Geist der Wahrheit kommt auch in unser Herz, um bis in die Ewigkeit bei uns zu bleiben. Wenn uns Jesus nicht verwaist zurücklässt, dann sollten wir auch nicht wie Waise leben. Jetzt gilt es, mit dem Heiligen Geist zu leben und zu kooperieren.